

Die Weihnachtsmärkte öffnen ihre Tore

Ab Ende November duftet es in deutschen Städten wieder nach Bratäpfeln und Lebkuchen¹, Bratwurst und Glühwein²: Weihnachtsmärkte im ganzen Land öffnen ihre Tore. Viele von ihnen beginnen am 1. Advent und enden am 23. Dezember. Die großen Märkte unter ihnen wirken oft wie „Dörfer“ aus kleinen Verkaufsbuden³, durch deren Gassen⁴ die Menschen spazieren. Für die richtige Stimmung sorgen festliche Dekoration, warmes Licht und Weihnachtslieder. Typisch für das vielfältige Angebot sind Kunsthandwerk wie Krippen und Weihnachtsschmuck, Strickwaren sowie weihnachtliche Genüsse.



© forolia/alexgres

In Deutschland sind Weihnachtsmärkte bereits im 14. Jahrhundert entstanden. Damals war es Handwerkern und Händlern das erste Mal erlaubt, ihre Produkte wie Spielsachen oder Gebäck vor Weihnachten auf den Marktplätzen zu verkaufen. Solche Märkte wurden immer üblicher und populärer, bald waren sie Tradition. Heute gibt es in Deutschland rund 2.500 Adventsmärkte mit einem Umsatz von insgesamt drei bis fünf Milliarden Euro. Besonders gut verdienen die Stände für Essen und Getränke, wo man sich beim Einkaufen gern stärkt. Rechnet man alle, auch die ganz kleinen Veranstaltungen, dazu, schätzt⁵ man ihre Anzahl sogar auf 10.000.

Einige dieser traditionsreichen Märkte sind weltberühmt. So lockt zum Beispiel der „Christkindlesmarkt“ in der Altstadt von Nürnberg jedes Jahr mehr als zwei Millionen Besucher aus der ganzen Welt an. Der „Striezelmarkt“ in Dresden gehört mit seinen 250 Verkaufsbuden zu den größten Adventsmärkten in Deutschland. Ebenso groß und bekannt ist der Leipziger Weihnachtsmarkt. Die meisten Besucher hat mit vier Millionen der Weihnachtsmarkt am Kölner Dom. Und einen der ältesten Märkte findet man vor dem Rathaus in München: Dort haben Handwerker schon im Winter 1310 ihre Waren angeboten.

Immer beliebter werden die deutschen Weihnachtsmärkte auch als Ausflugs- und Reiseziel für internationale Gäste, die zum Beispiel aus den USA und Asien kommen. „Traditionell“ und „gemütlich“ – diese Eigenschaften gefallen den Touristen offenbar besonders an diesen Märkten. Für alle, die nicht zum Original reisen können oder wollen, gibt es an vielen Orten der Welt Weihnachtsmärkte nach deutschem bzw. europäischem Vorbild. Einer der ersten war der „Christkindlmarkt“ in Chicago, der seit 1995 jährlich stattfindet. Ein wahrer Publikumsmagnet⁶ mit mehr als 180 Verkaufsständen ist der „Frankfurt Christmas Market and Craft Market“ in Birmingham. Weitere Kopien gibt es zum Beispiel auch in Kanada, Japan, China, Neuseeland, Südafrika oder Indien.

Für die perfekte Weihnachtsmarkt-Atmosphäre fehlt dann eigentlich nur noch eins: Schnee. Ein Wunsch, der leider nicht überall in Erfüllung gehen kann ...

1 der Lebkuchen, -: traditionelles, süßes Weihnachtsgebäck mit vielen Gewürzen

2 der Glühwein, -e: Es gibt verschiedene Glühwein-Varianten. Ein klassisches Rezept: Man erhitzt Rotwein, gibt Gewürze sowie etwas Orangensaft dazu und süßt das Getränk z. B. mit Honig oder Zucker.

3 die Verkaufsbude, -n: der Verkaufsstand

4 die Gasse, -n: hier: der Weg zwischen den Reihen mit Verkaufsbuden

5 schätzen: hier: Man meint, dass es ungefähr so viele sind, kennt die Anzahl aber nicht ganz genau.

6 der Publikumsmagnet, -en: hier: Der Markt zieht ein sehr großes Publikum an.

1 Was kann man auf einem Weihnachtsmarkt kaufen? Überfliegen Sie den ersten Absatz und markieren Sie. Ordnen Sie dann sechs Wörter zu.



A Weihnachtsschmuck



2 Was ist richtig? Lesen Sie Absatz 2 und kreuzen Sie an.

- a Im 13. Jahrhundert gab es noch keine Weihnachtsmärkte.
- b Auf den ersten Märkten haben Handwerker und Händler ihre Waren angeboten.
- c Alle Märkte zusammen verdienen jedes Jahr bis zu fünf Milliarden Euro.
- d Den größten Gewinn machen die Verkäufer von Essen und Getränken.
- e Etwa 10 000 Buden verkaufen Essen und Getränke.

3 Lesen Sie die Absätze 3 und 4 und ergänzen Sie die Tabelle.

	Name	Ort	Information
A	Weihnachtsmarkt am Kölner Dom	_____	_____
B	Leipziger Weihnachtsmarkt	_____	<u>so groß wie der Striezelmarkt</u>
C	_____	<u>Dresden</u>	sehr groß, 250 Buden
D	_____	Nürnberg	_____
E	Christkindlmarkt am Marienplatz	München	_____
F	_____	_____	einer der ersten Weihnachtsmärkte im Ausland
G	_____	Birmingham	_____

4 Online-Recherche. Arbeiten Sie in Gruppen. Welche Gruppe findet zuerst alle Antworten?

- a Was bedeutet „Striezel“? Und warum heißt der Dresdner Weihnachtsmarkt „Striezelmarkt“?
- b Wer eröffnet den Nürnberger Christkindlesmarkt? Suchen Sie ein Foto oder ein Video.

Lösungen
 1 B Bratäpfel; C Krippen; D Strickwaren
 2 b, d
 3 A Köln, hat die meisten Besucher (4 Mio.); B Leipzig; C Striezelmarkt; D Christkindlesmarkt, zwei Mio. Besucher aus der ganzen Welt; E der älteste Markt; F Christkindlmarkt, Chicago; G Frankfurt Christmas Market and Craft Market, sehr viele Besucher
 4 A Striezel ist ein altes Wort für Stollen, ein Weihnachtsgebäck, für das Dresden berühmt ist.
 b Das „Christkindl“